SABINE BRAUER

KRUG / CAT / ACTION PRESS

Handke, Flint

Katja Flint, 41, deutsche Schauspielerin („Suck My Dick“) und **Peter Handke,** 59, österreichischer Schriftsteller („Die Angst des Tormanns beim Elfmeter“), ließen die Gesellschaftspostille „Bunte“ wissen, dass „die beiden zusammen sind“. „Was für ein Paar!“, jubelte das Blatt. Auch das Vorleben der beiden wurde nicht vergessen. Wer da mit wem wie lange zusammen war und wie viele Kinder hatte. Nicht Erwähnung fand, dass der Dichter auch schon als Frauenquäler in unrühmliche Erscheinung trat. Seine langjährige Gefährtin Marie Colbin hatte in einem an ihn gerichteten offenen Brief aus der Partnerhölle berichtet: „Ich spüre wieder den Bergschuh im Unterleib und auch die Faust im Gesicht. Nein – Du bist kein Mann des Friedens!“ Dass „die Liebe eine Chance hat“, dessen ist sich die „Bunte“ indessen gewiss, denn: „Handke hat seine Verbindung zur französischen Schauspielerin Sophie Semin gelöst.“ Es ist wohl eher umgekehrt gewesen, wie Vertraute wissen. Semin, Handkes Lebensgefährtin seit 1991, hat bereits vor einiger Zeit den Dichter verlassen und sich dem hoch gelobten Schauspieler Robert Hunger-Bühler zugewandt.

Pierre Boulez, 76, französischer Komponist und Dirigent, wurde dieser Tage von einer lockeren Aussage eingeholt. Vor 34 Jahren, im SPIEGEL 40/1967, hatte der Musik-Neuerer, damals auch an der Basler Musikakademie tätig, in einem SPIEGEL-Gespräch vorgeschlagen, „die Opernhäuser in die Luft zu sprengen“. Anfang November nun, nach seiner Premiere beim Europäischen Musikmonat in Basel, standen Schweizer Polizisten gegen sechs Uhr morgens vor Boulez’ Zimmer im Basler Hotel „Drei Könige“. Die Ordnungshüter konfiszierten seinen Pass und verschwanden. Stunden später brachten sie den Ausweis zurück. Grund für den Polizeieinsatz: Boulez hatte vor sechs Jahren im nationalen Fahndungsregister Ripol auf Veranlassung des Zürcher Bezirksanwalts einen Eintrag erhalten. Damals war eine Musikredakteurin nach einer negativen Kritik an einem Boulez-Auftritt telefonisch mit einem Bombenattentat bedroht worden. Boulez galt kurzzeitig als verdächtig, die Ermittlungen waren aber ausgesetzt worden, da der Komponist bereits das Land verlassen hatte. Als Boulez sich jetzt nach seiner Einreise in dem Hotel anmeldete, stieß die Polizei, die jede Nacht die Meldezettel kontrolliert, auf Boulez’ Namen. Doch nun sah der Bezirksanwalt auf einmal keinen Grund mehr für weitere Ermittlungen. Die Polizisten entschuldigten sich. Der Eintrag im Ripol wurde gestrichen.

Leo Blair, 18 Monate, jüngster Sohn des britischen Premierministers **Tony Blair,** 48, machte sich verdient um die Entente cordiale. Der französische Staatspräsident Jacques Chirac war vorletzte Woche just an seinem 69. Geburtstag zu einem 24-Stunden-Gipfel in Downing Street eingetroffen. Aber nicht nur „père“ Blair begrüßte den hohen Gast, auch Blairs Jüngster. Leo, „le fils“, wackelte hin zu

MARTIN ARGLES

Leo Blair, Vater

DMITRY VRUBEL / AP

Putin-Kalenderbilder

Wladimir Putin, 49, russischer Präsident, ist einziges Objekt eines in Moskau angebotenen Kalenders für das Jahr 2002. Von Januar bis Dezember, jedes Kalenderblatt ziert ein Putin-Porträt. Die zwölf Gesichter des Kreml-Herrn – mal ist er nachdenklich, mal überrascht, mal ergrimmt, mal freundlich und charmant. Die menschliche Seite Putins soll so das glatte Pokerface des früheren KGB-Agenten vergessen lassen. Das Künstlerehepaar Dmitrij Wrubel und Viktorija Timofejewa malten die Bilder nach Fotos ohne eine einzige Sitzung mit dem Präsidenten. „Am Ende malten wir einen Freund und Nachbarn“, erinnert sich Timofejewa, „nicht einen Furcht einflößenden Herrscher.“ Selbst ohne offizielle Autorisierung findet der Kalender gerade bei Kreml-Bediensteten reißenden Absatz. Und auch Putin „schätzt ihn sehr“, sagt Wrubel.